

Kompensation der Rentenminderung nach § 187a SGB VI

Rechtsanwalt Hans-Wilhelm Köster, unternehmer nrw, Düsseldorf

Versicherte haben die Möglichkeit, Rentenminderungen, die bei einem vorzeitigen Rentenbeginn eintreten, durch zusätzliche Beitragszahlungen an den zuständigen Rentenversicherungsträger auszugleichen. Der folgende Beitrag gibt einen Überblick über die aktuelle Situation.

Nach § 187a SGB VI wird die Höhe der Beitragszahlung vom zuständigen Rentenversicherungsträger auf Wunsch des Versicherten auf der Grundlage der bislang aufgebauten Rentenanwartschaft und den erwarteten Zuwächsen bis zum Rentenbeginn ermittelt. Hierzu sind durch das Gesetz zur Flexibilisierung des Übergangs vom Erwerbsleben in den Ruhestand und zur Stärkung von Prävention und Rehabilitation im Erwerbsleben (Flexirentengesetz – BGBl 2016 Teil I Nr. 59 vom 13.12.2016, 2838 ff.) zum 1.7.2017 einige Veränderungen vorgenommen worden, die die bislang eher spärliche Nutzung des § 187a SGB VI verbessern sollen. Vor allem können nun

Versicherte bereits ab **Alter 50** (vorher: Alter 54) Kontakt mit der Rentenversicherung aufnehmen, um einen später bei vorgezogenem Altersrentenbeginn eintretenden Rentenabschlag zu ermitteln und vor allem ausrechnen zu lassen, in welcher Höhe Kompensationsleistungen im Vorfeld des Rentenbezugs an die Rentenversicherung geleistet werden können, um die Rentenabschläge zu vermeiden.

Die Rentenversicherungsträger haben dabei exemplarisch nach den Rentenwerten zum 1.1.2019 folgende Werte ermittelt (alte Bundesländer):

Ausgleich der Rentenabschläge

für die Zeit vom 1.1. bis 30.06.2019

§ 187a SGB VI

monatliche Bruto-Rente	Minderungs- (M) und Ausgleichsbetrag (A) bei vorzeitiger Inanspruchnahme in €				
	1 Mt = 0,3%	12 Mte = 3,6%	24 Mte = 7,2%	36 Mte = 10,8%	48 Mte = 14,4%
200 €	M = 0,60 A = 135,95	M = 7,20 A = 1.687,22	M = 14,40 A = 3.505,35	M = 21,60 A = 5.470,23	M = 28,80 A = 7.600,38
400 €	M = 1,20 A = 271,90	M = 14,40 A = 3.374,44	M = 28,80 A = 7.010,70	M = 43,20 A = 10.940,46	M = 57,60 A = 15.200,77
600 €	M = 1,80 A = 407,84	M = 21,60 A = 5.061,67	M = 43,20 A = 10.516,05	M = 64,80 A = 16.410,69	M = 86,40 A = 22.801,15
800 €	M = 2,40 A = 543,79	M = 28,80 A = 6.748,89	M = 57,60 A = 14.021,40	M = 86,40 A = 21.880,93	M = 115,20 A = 30.401,54
1.000 €	M = 3,00 A = 679,74	M = 36,00 A = 8.436,11	M = 72,00 A = 17.526,75	M = 108,00 A = 27.351,16	M = 144,00 A = 38.001,92
1.200 €	M = 3,60 A = 815,69	M = 43,20 A = 10.123,33	M = 86,40 A = 21.032,10	M = 129,60 A = 32.821,39	M = 172,80 A = 45.602,30
1.400 €	M = 4,20 A = 951,64	M = 50,40 A = 11.810,56	M = 100,80 A = 24.537,45	M = 151,20 A = 38.291,62	M = 201,60 A = 53.202,69
1.600 €	M = 4,80 A = 1.087,58	M = 57,60 A = 13.497,78	M = 115,20 A = 28.042,80	M = 172,80 A = 43.761,85	M = 230,40 A = 60.803,07
1.800 €	M = 5,40 A = 1.223,53	M = 64,80 A = 15.185,00	M = 129,60 A = 31.548,15	M = 194,40 A = 49.232,08	M = 259,20 A = 68.403,46
2.000 €	M = 6,00 A = 1.359,48	M = 72,00 A = 16.872,22	M = 144,00 A = 35.053,49	M = 216,00 A = 54.702,31	M = 288,00 A = 76.003,84
2.100 €	M = 6,30 A = 1.427,45	M = 75,60 A = 17.715,83	M = 151,20 A = 36.806,17	M = 226,80 A = 57.437,43	M = 302,40 A = 79.804,03
2.200 €	M = 6,60 A = 1.495,43	M = 79,20 A = 18.559,44	M = 158,40 A = 38.558,84	M = 237,60 A = 60.172,55	M = 316,80 A = 83.604,42
2.300 €	M = 6,90 A = 1.563,40	M = 82,80 A = 19.403,05	M = 165,60 A = 40.311,52	M = 248,40 A = 62.907,66	M = 331,20 A = 87.404,42
2.400 €	M = 7,20 A = 1.631,38	M = 86,40 A = 20.346,67	M = 172,80 A = 42.064,19	M = 259,20 A = 65.642,78	M = 345,60 A = 91.204,61

Hinweis: Altersrenten mit 18% Abschlag (= 60 Monate früher) kommen durch Zeitablauf nicht mehr vor.

Der obigen Tabelle ist z. B. zu entnehmen, dass ein Versicherter, der mit seinen Entgeltpunkten an sich einen Rentenanspruch von **1.400,00 €** aufgebaut hat, bei einem um 36 Monate vorgezogenen Rentenbeginn einen monatlichen Rentenabschlag von **151,20 €** hinnehmen müsste. Zur Kompensation dieser Rentenminderung wäre ein Ausgleichsbetrag in Höhe von **38.291,62 €** erforderlich. Mit dieser Kompensationsleistung wird allerdings **nicht** der zusätzliche Nachteil ausgeglichen, dass der Versicherte bei vorgezogenem Rentenbezug keine weiteren Entgeltpunkte über fortgesetzte Beschäftigung oder Arbeitslosengeldbezug aufbauen kann.¹

Im Zusammenhang mit den Ausgleichszahlungen ist noch wesentlich, dass die Beiträge nicht in einer Summe gezahlt werden müssen; möglich sind vielmehr auch Teilzahlungen. Durch eine Ergänzung in § 187a Abs. 3 S. 2 SGB VI durch das Flexirentengesetz zum 1.7.2017 ist nun allerdings klargestellt, dass Beiträge nur bis zu **2 x im Kalenderjahr** gezahlt werden können. Damit ist beispielsweise eine monatliche Zahlung von Kompensationsleistungen unzulässig. Es ist im Übrigen nicht unbedingt erforderlich, dass der Versicherte Ausgleichszahlungen zur **vollen** Kompensation der Rentenminderung erbringt; möglich ist auch eine Teilkompensation.

Beachten Sie:

Die Rentenversicherungsträger weisen mit Verweis auf §§ 66 Abs. 1 Nr. 5, 76a Abs. 1 SGB VI darauf hin, dass eine vom Versicherten erbrachte Kompensationsleistung **nicht** ins „Leere“ geht, wenn er sich später entgegen ursprünglichen Überlegungen nicht in einen vorgezogenen abschlagsgeminderten Altersrentenbezug begibt, sondern abwartet, bis er eine abschlagsfreie Altersrente beanspruchen kann, insbesondere die Regelaltersrente: Dann

würden die geleisteten Kompensationszahlungen in rentensteigernde Entgeltpunkte umgewandelt. Damit eröffnet sich also die im Übrigen sonst ausgeschlossene Möglichkeit, dass ein Versicherter durch **zusätzliche Eigenleistungen** an die Rentenversicherung seine spätere Altersrente steigert. Nach § 187a Abs. 3 S. 3 SGB VI kann dagegen eine **Erstattung** gezahlter Kompensationsleistungen nicht erfolgen, auch dann nicht, wenn der Versicherte die vorher erklärte Absicht der vorzeitigen Inanspruchnahme einer Altersrente aus welchen Gründen auch immer nicht in die Tat umsetzt oder umsetzen kann.

Zur Kompensation der Rentenminderung können auch oder vor allem **Abfindungen oder Sozialplanleistungen** herangezogen werden, die dem Arbeitnehmer anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses gewährt werden. Dies kann für den Versicherten insoweit von Vorteil sein, als die insoweit genutzten Abfindungsbeiträge keine Auswirkungen auf den Arbeitslosengeldanspruch bei vorzeitigem Ausscheiden nach § 158 SGB III haben, vgl. § 158 Abs. 1 S. 6 SGB III. **Wesentlich ist auch eine Steuerprivilegierung:** Nach § 3 Nr. 28 EStG sind Zahlungen des Arbeitgebers zur Übernahme der Beiträge im Sinne des § 187a SGB VI, soweit sie 50% der Beiträge nicht übersteigen, sogar steuerfrei. Nach der Gesetzesbegründung wird die Steuerfreistellung auf **die Hälfte** der insgesamt geleisteten zusätzlichen Rentenversicherungsbeiträge begrenzt, da auch Pflichtbeiträge des Arbeitgebers zur gesetzlichen Rentenversicherung nur in Höhe des halben Gesamtbeitrags steuerfrei sind.

¹ Zu der Berechnung der Altersrenten im Einzelnen vgl. Köster, *Düsseldorfer Schriftenreihe*, Wege in die Rente, Arbeitslosengeld, Altersteilzeit, 2018.

VERANSTALTUNGSHINWEIS

Arbeitsrechtsforum 2019 der Ruhr-Universität Bochum am 20.11.2019

Der Dialog im Arbeitsrecht zwischen Wissenschaft, Anwaltschaft, Sozialpartnern und Gerichten hat eine lange Tradition, auch in Bochum.

Das „Arbeitsrechtsforum der Ruhr-Universität Bochum“ knüpft an diese Tradition an und soll, wie bereits in der Vergangenheit, in neuer Gestalt die verschiedenen Akteure des Arbeitsrechts zusammenbringen und zur Förderung der Rechtsentwicklung beitragen.

Vorträge bekannter und anerkannter Fachleute bilden dabei die Grundlage für das Gespräch und den Austausch über

aktuelle Fragen des individuellen und kollektiven Arbeitsrechts.

Themen und Termine 2019:

Mittwoch, 20.11.2019 – Frau Prof. Dr. Anja Schlewing, Vorsitzende Richterin am BAG – „Die Rechtsprechung des 8. Senats des Bundesarbeitsgerichts zum Betriebsübergangsrecht“

Anmeldungen unter arbeitsrechtsforum@rub.de